

Professionelles Community Interpreting

Fremdsprachkenntnisse allein reichen nicht aus, um professionelles und qualitativ hochwertiges Dolmetschen gewährleisten zu können.

In Österreich werden DolmetscherInnen für den Community Interpreting-Bereich sowohl an Universitäten wie auch im Rahmen von Weiter- und Fortbildungsprogrammen ausgebildet.

Wien

- ▶ Zentrum für Translationswissenschaft an der Universität Wien:
Masterstudium Dolmetschen
- ▶ Postgraduate Center der Universität Wien:
Universitätslehrgang „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“

Graz

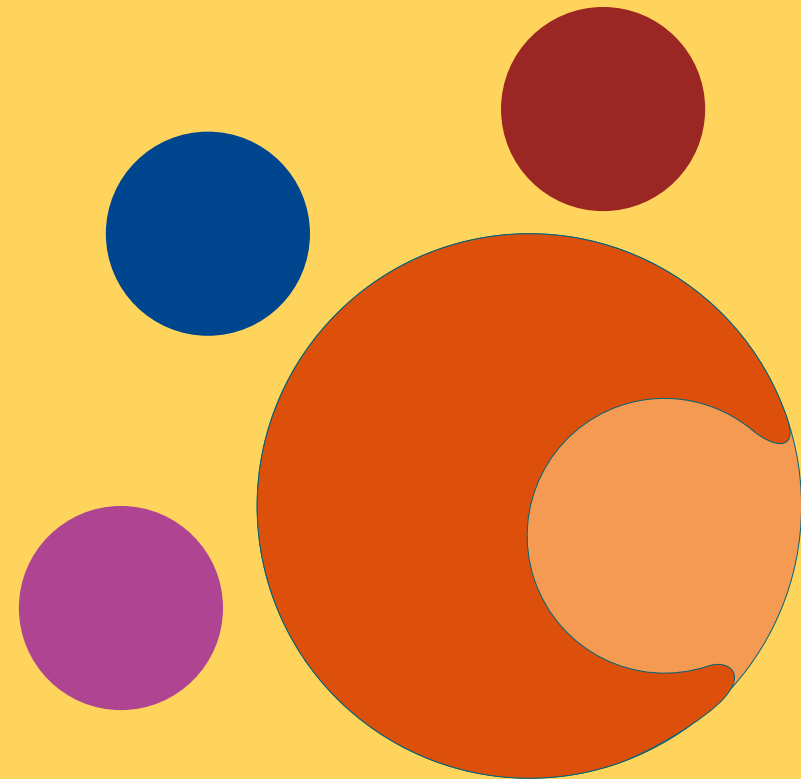
- ▶ Institut für theoretische und angewandte Translationswissenschaft an der Universität Graz:
Masterstudium Dialogdolmetschen und Übersetzen
- ▶ Uni for Life:
Universitätskurse „Kommaldolmetschen Basiskurs“ und „Kommaldolmetschen Vertiefung“

Innsbruck

- ▶ Institut für Translationswissenschaft an der Universität Innsbruck:
Masterstudium Translationswissenschaft, Spezialisierung Konferenzdolmetschen
- ▶ Koordinationsstelle für universitäre Weiterbildung:
Universitätskurs „Community Interpreting – Professionalisierung von Laiendolmetscherinnen und Laiendolmetschern im sozialen, medizinischen, psychotherapeutischen und kommunalen Bereich“

Österreich:

- ▶ QUADA



**Community Interpreting/
Kommaldolmetschen**

Berufsethische Grundlagen

Für DolmetscherInnen gelten folgende Standards als Grundlage ihrer Arbeit:

▶ **Allparteilichkeit und interkulturelle Kommunikation:**

Sie fühlen sich allen GesprächspartnerInnen gleichermaßen verpflichtet, lassen sich nicht durch persönliche Einstellungen beeinflussen und äußern keine eigene Meinung zu den Aussagen der GesprächspartnerInnen, für die sie dolmetschen. Wenn kulturelle Unterschiede zu Missverständnissen führen könnten, machen sie darauf aufmerksam.

▶ **Vertraulichkeit:**

Sie sind an das Berufsgeheimnis gebunden und geben Informationen, die sie in Dolmetschgesprächen erhalten haben, nicht an Dritte weiter.

▶ **Vollständigkeit und Genauigkeit:**

Sie dolmetschen vollständig und sinngenaue. Wenn es für das Verständnis von Bedeutung ist, erläutern sie kulturspezifische und sprachliche Hintergründe.

▶ **Transparenz:**

Sie dolmetschen ALLES, was im Laufe eines Gesprächs geäußert wird, auch Kommentare, die nur an eine Gesprächspartei oder den/die DolmetscherIn gerichtet waren.

▶ **Respektvoller Umgang mit den GesprächsteilnehmerInnen:**

Alle GesprächsteilnehmerInnen werden gleichermaßen mit Respekt und Würde behandelt.

▶ **Rollenabgrenzung:**

Sie kennen ihre Rolle und achten darauf, dass sie nicht mehrere Rollen gleichzeitig übernehmen, oder dass sie ihren GesprächspartnerInnen gegenüber klar äußern, in welcher Rolle sie gerade agieren.

▶ **Professionalität:**

Sie nehmen nur Aufträge an, denen sie sich gewachsen fühlen. Während des Gesprächs achten sie darauf, dass die notwendigen Rahmenbedingungen eingehalten werden, um ihre Tätigkeit professionell ausführen zu können.

Was ist Community Interpreting?

Community Interpreting, oder Kommunaldolmetschen, ist die Bezeichnung für das Dolmetschen bei Ämtern und Behörden, in Krankenhäusern und bei Arztbesuchen, bei Polizei und in Anwaltskanzleien, in Schulen und in der Berufsausbildung, also bei allen Einrichtungen, mit denen Menschen in ihrem Alltagsleben in Kontakt kommen und wo die sprachliche Verständigung wesentlich ist.

Für wen wird gedolmetscht?

Community Interpreting wird eingesetzt, wenn Menschen die offizielle(n) Sprache(n) des Landes oder der Region nicht hinreichend beherrschen, um an einem Gespräch teilzunehmen. Durch die DolmetscherInnen wird sichergestellt, dass ALLE Zugang zu den vorhandenen Dienstleistungen haben und gleichberechtigt am Gemeindeleben teilnehmen können.

Sprach- und Kulturmittlung

Beim Community Interpreting ist der Faktor Kultur besonders relevant. Da die beteiligten Personen oft aus sehr unterschiedlichen Kulturen kommen, treten die DolmetscherInnen nicht nur als SprachmittlerInnen auf, sondern sie agieren auch als Brücke und helfen bei der Überwindung von Kulturbarrieren.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit

achten ArbeitgeberInnen oder Vermittlungsstellen darauf,

- ... dass die DolmetscherInnen vorab Informationen erhalten, worum es gehen wird.
- ... dass bei jedem Dolmetscheinsatz ein kurzes Vorgespräch und Nachgespräch stattfindet.
- ... dass die notwendigen Rahmenbedingungen eingehalten werden, d.h. dass genügend Zeit zur Verfügung steht und durch die Sitzordnung ein direkter Blickkontakt zwischen den GesprächspartnerInnen ermöglicht wird.
- ... dass die Gesprächsführung von den GesprächspartnerInnen übernommen wird.
- ... dass die GesprächspartnerInnen direkt miteinander kommunizieren, was auch durch eine direkte Ansprache ausgedrückt wird.
- ... dass eine klare Sprache verwendet wird und die Redebeiträge gut strukturiert sind.